

Fachtagung Gewalt stoppen

Überlegungen aus der psychotherapeutischen Praxis

Schnittstellenarbeit

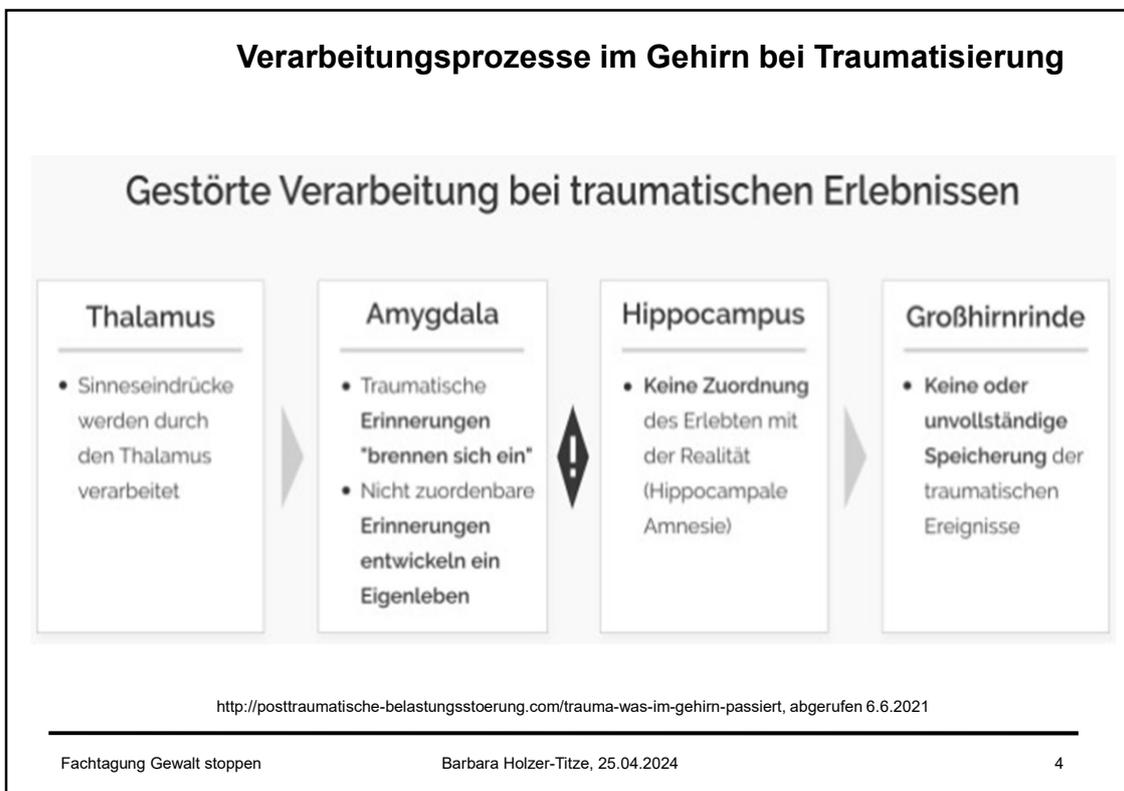
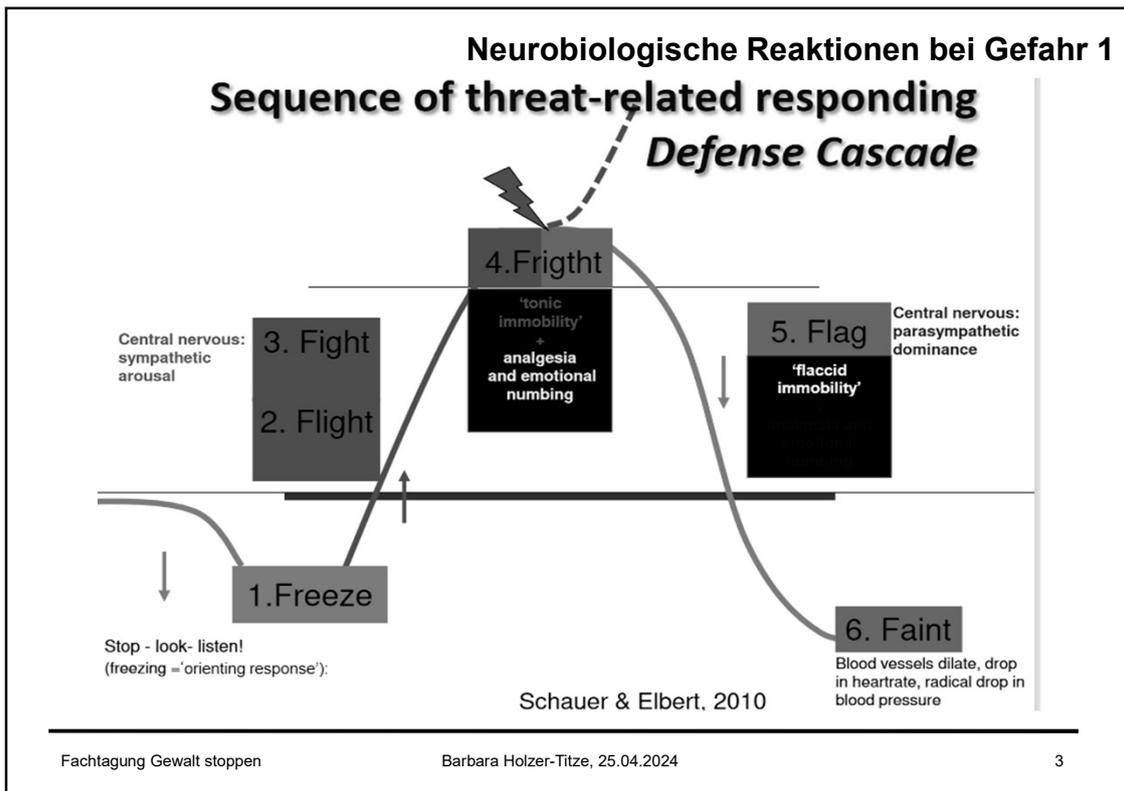
25.04.2024

Mag.^a Barbara Holzer-Titze

Psychologin, Psychotherapeutin, Psychotraumatologin ZAP und DeGPT,
EMDR-Therapeutin
psychotherapeutin@gmx.at

Gewalt stoppen – Überlegungen aus der Behandlungspraxis





Neurobiologische Reaktionen bei Gefahr 4

Bei einer Traumatisierung laufen parallel zwei unterschiedliche physiologische Prozesse ab

• Übererregungs-Kontinuum

- Fight oder Flight
- Alarmszustand Wachsamkeit
- Angst/Schrecken
- Adrenalin System wird aktiviert – Erregung
- Serotonerge System verändert sich – Impulsivität, Affektivität, Aggressivität

Physiologisch

- Blutdruck ↑ (Pulsrate ↑)
- Atmung ↑
- Muskeltonus ↑
- Schmerzwahrnehmung ↓

• Dissoziatives-Kontinuum

- Freeze – ohnmächtige / passive Reaktion
- Gefühlslosigkeit / Nachgiebigkeit
- Dissoziation
- Opioid System wird Aktiviert Euphorie, Betäubung
- Veränderung der Sinnes-, Körperwahrnehmung (Ort, Zeit, etc.)

Physiologisch

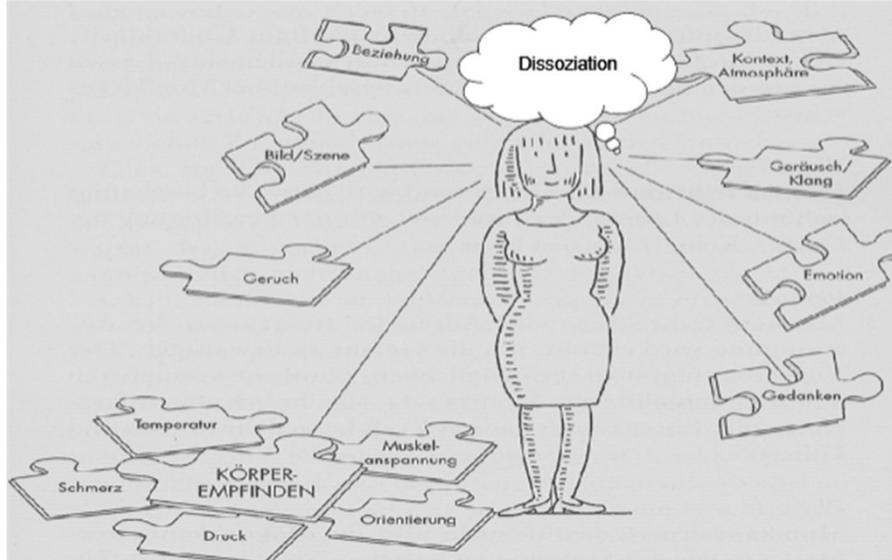
- Pulsrate ↓ Blutdruck ↓
- Atmung ↓
- Muskeltonus ↓
- Schmerzwahrnehmung ↓

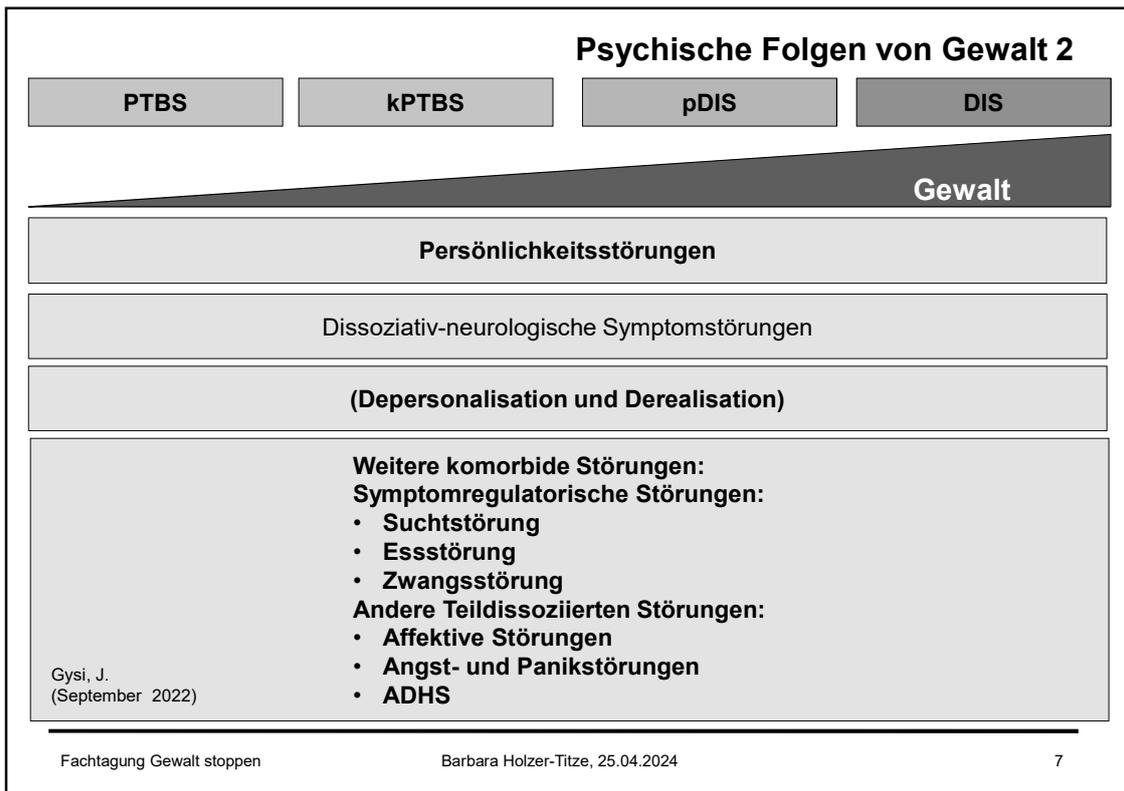
https://www.uniklinik-um.de/fileadmin/default/Kliniken/Kinder-Jugendpsychiatrie/Praesentationen/fe_2015_02_16_Traumafolgen.pdf, gesehen am 29.09.2023, 20:41 Uhr

Fragmentierte Speicherung im Gehirn nach Trauma

Die fragmentierte Speicherung traumatischer Erlebnisse in sensorische, emotionale und kognitive Aspekte

https://www.dgtd.de/fileadmin/user_upload/issd/tagung_2016/nachlese/dgtd_2016_vt_besser.pdf





Wie erkenne ich Gewalt in meinem Umfeld?

Es ist wichtig Zeichen für Gewalt / Gewalteinwirkung zu erkennen:

- Arztpraxen, Spitäler, psychosoziale Beratungsstellen, Psychotherapeut:innen spielen eine wichtige Rolle
- Es ist wichtig Wege zu finden, den Verdacht zu überprüfen
- Vertrauen durch Information über die Schweigepflicht gewinnen
- Info bei Gefährdung bei Kindern
- Sich an Symptomen orientieren, die leicht durch Beobachtung zugänglich sind (Verletzungen, Hämatome,...)
- Fadenscheinige Erklärungen für Verletzungen:
 - „Ich bin beim Fensterputzen von der Leiter gefallen.“
 - „Ich bin die Stiege hinuntergefallen.“
 - „Ich bin gestürzt.“

Fachtagung Gewalt stoppen
Barbara Holzer-Titze, 25.04.2024
8

Red Flags der häuslichen Gewalt

„Red Flags“ / Warnsignale für häusliche Gewalt (Hagemann-White/Bohne 2003):

- Mehrere Verletzungen
- Verschiedene alte Verletzungen
- Wiederholte Konsultation des Krankenhauses

= Alarmzeichen

- Chronische Beschwerden, die keine offensichtlichen physischen Ursachen haben
- Verletzungen, die nicht mit der Erklärung, wie sie entstanden sein sollen, übereinstimmen
- Verschiedene Verletzungen in unterschiedlichen Heilungsstadien
- Partner, der übermäßig aufmerksam ist, kontrolliert und nicht von der Seite der Frau weicht
- Physische Verletzungen während der Schwangerschaft
- Später Beginn der Schwangerschaftsvorsorge
- Häufige Fehlgeburten
- Häufige Suizidversuche und -gedanken
- Verzögerung zwischen Zeitpunkt der Verletzung und Aufsuchen der Behandlung

**Treten mehrere Warnsignale gleichzeitig auf,
ist erhöhte Aufmerksamkeit gefordert bzw. besteht Handlungsbedarf!**

(Be)Handlung: Checkliste für psychotherapeutische Behandlung

A. Diagnostik	B. Sicherheit	C. Therapie	D. Ressourcen und Helfer:innen
<p>Siehe Folien</p> <p>(vgl. Gysi, J. Dezember 2023)</p>	<p>1. Trauma (als Opfer oder Zeug:in) Monotrauma (schwere) Vernachlässigung Gewalt als Säugling, Kleinkind Innerfamiliäre, häusliche Gewalt Einzeltäter oder Gruppe: sexualisierte Gewalt Ideologisch motivierte Gewalt</p> <p>2. Sichere soziale Situation heute Partnerschaft/Kinder/Familie Existenz/Finanzen/Arbeit Wohnen&sichere Nachbarschaft Gemeinschaftszugehörigkeit Aufenthaltsstaus</p> <p>3. Anhaltende Viktimisierung Kontakt mit ehem. Täter:innen (mit/ohne Gewalt)</p>	<p>1. Therapeut:innen: Kompetenz Psychotraumatologie & Bindungstheorie</p> <p>2. Klient:innen: Therapiemotivation Selbst- & Fremdgefährdung Emotionsregulation Mentalisieren und Reflektieren Arbeiten mit Ego- States/Zuständen</p> <p>3. Kompetenz in Psychotraumatologie Ohne Wissen / Grundlagen- wissen / Expertise zu Trauma und Dissoziation</p> <p>4. Vernetzung Helfer:innen- Netzes: keine/kaum/schwierige Kommunikation/offene, hilfsbereite Zusammenarbeit</p>	<p>1. Ressourcendiagnostik: Soz. Unterstützungsnetz vorhanden Sich. Rückzugsorte innen & außen gesunde Hobbies Selbstakzeptanz & Selbstmitgefühl Fähigkeit zur Entspannung Fähigkeit zur Selbstfürsorge (Körper) Fähigkeit zum Realisieren und Integrieren von traumatischen Erinnerungen</p> <p>2. Helfer:innen – Netz: Psychiater:in Ärzt:innen (HÄ, Gynäkologie..) Mobile Betreuung Beratungsstellen Gewaltschutzzentrum Sozialarbeit Angehörige Arbeitgeber:innen Selbsthilfegruppen</p>
<p>4. Anzeigerstattung und Verfahren Straftat(en) Beweise gesichert/ungesichert Keine Anzeige, verjährt/unverjährt Anzeige und Ermittlung Anzeige, Verfahren abgeschlossen</p>			

(Be)Handlung: Wenn die Gewalt anhält 1

Gewalt ist nicht vorbei ==>> keine POST-traumatische Störung

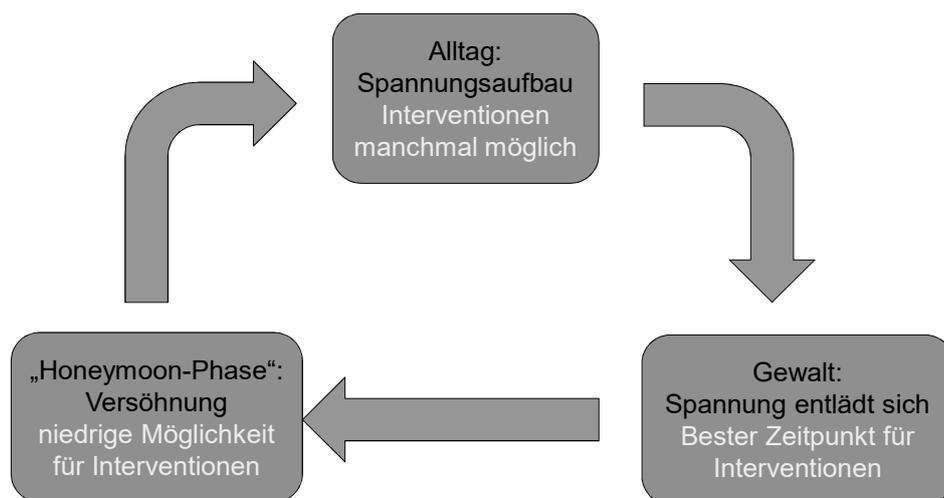
THERAPIE: AUSSTIEGSBEGLEITUNG**1. Anerkennen des Schmerzes****2. Parteiliche Abstinenz:**

Besprechen, was für Änderung und was für Bleiben in der aktuellen Situation spricht

3. Psychoedukation:

Welche Formen von Gewalt gibt es? Was sind Stress-, Traumasymptome, normale Gefühle, ...

(vgl. Gysi, J., März 2023)

(Be)Handlung: Wenn die Gewalt anhält 2**4. Gewaltspirale verstehen:**

(vgl. Gysi, J., März 2023)

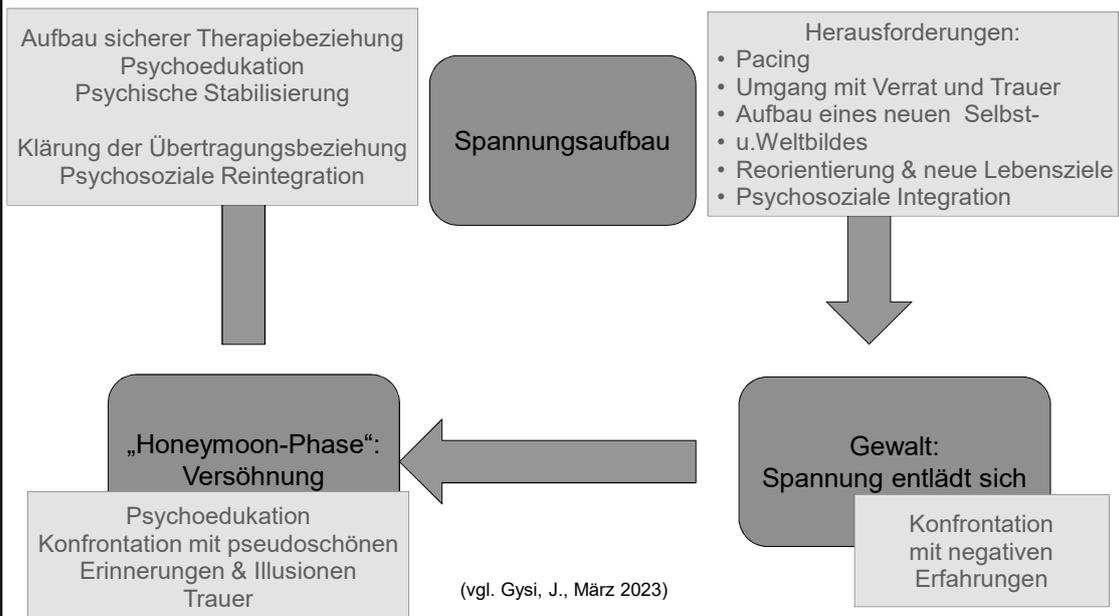
(Be)Handlung: Wenn die Gewalt anhält 3

5. Vernetzung mit gewaltbepassten Fachleuten

Opferberatungsstellen (Haus-)Ärztinnen	Polizei Kinder- und Jugendhilfe
Gewaltschutzzentren Psychiatrie	Sozialhilfe Täter:innenberatungsstellen
Schulärzt:innen / Schulpsychologie / Schulsozialarbeit	Staatsanwaltschaft
Psychotherapeut:innen	Gerichte
Mobile Sozialpsychiatrische Betreuung	Anwälte
Staatsanwaltschaft	Andere

(vgl. Gysi, J., März 2023)

Therapie der Traumabindung



(vgl. Gysi, J., März 2023)

(Be)Handlung: Wenn die Gewalt anhält 4

6. Beurteilung der Eskalationsgefahr (des Partners/der Partnerin)

- War Partner:in früher gewalttätig?
- War Partner:in bereits einmal psychiatrisch hospitalisiert?
- War Partner:in bereits in psychiatrischer/psychotherapeutischer Behandlung?
- Ist Partner:in vorbestraft?
- War Partner:in bereits einmal im Gefängnis?
- Ist Partner:in in der Freizeit in gewalttätige Auseinandersetzungen involviert?
- Ist Partner:in gegenüber den Kindern gewalttätig?
- Hat Partner:in in der Vergangenheit mit Waffen/gefährlichen Gegenständen gedroht?
- Hat Partner:in bereits Mord- und/oder (erweiterte) Suiziddrohungen ausgesprochen?

(Be)Handlung: Wenn die Gewalt anhält 5

7. Sind Kinder betroffen?

- Melden der Behörden
- Erwachsene unterschätzen oft die Bedeutung der Zeugenschaft (Neurobiologie der Bedrohung) und die Betroffenheit der Kinder
- 80 – 90% anwesend oder im Nebenraum
- Eltern häufig mit den eigenen Problemen und Konflikten beschäftigt, deshalb Kinder alleine auf sich gestellt
- Oft unter Druck und isoliert, Familiengeheimnis zu wahren
- Angst (Tode der Eltern z.B. durch Suizid oder Tötung oder erweiterter Suizid)

8. Vorbereitung des Auszugs, des Distanzschaffens

- Dokumente vorbereiten (Pass, Heiratsurkunde, Verträge,...)
- Reiseutensilien

9. Beweise sammeln

- Screenshots von SMS, Telefonanrufe protokollieren, Gedächtnisprotokolle, Fotos von Verletzungen, ev. Befunde (Gynäkologie)

(vgl. Gysi, J., März 2023)

(Be)Handlung: Wenn die Gewalt anhält 6

10. Auszug von zu Hause

- Frauenhaus, Freund:innen, Klinik
- Polizeiliche Schutzmaßnahmen: Betretungsverbot oder Wegweisung
- Einstweilige Verfügung
- Schutz auch für Arbeit, Schule, Kindergarten beantragen
- Nicht selbst mit Täter:in Kontakt aufnehmen
- Alle Zugangswege versperren (Schlüssel, Mobiltelefon, Email, Telefonnummern sperren, soziale Medien löschen, etc....)

11. Psychotherapeutische /beraterische Themen

- Vermeiden Gewalt anzuerkennen
- Arbeit mit „täterloyalen“ Anteilen
- Arbeit mit Schweigegeboten
- Schwierigkeiten von traumatisierten Menschen mit der Selbstfürsorge, da Ausstieg als ein Akt der Selbstfürsorge zu sehen ist („Ich bin es nicht wert, ein eigenständiges Leben zu führen.“)
- Manchmal kann man die Person gewinnen, da sie andere Menschen durch Ausstieg schützt (z.B. eigene Kinder?) (vgl. Gysi, J., März 2023)

Zusammenfassung - Schnittstellenarbeit

- Gewalt erkennen und anerkennen
- Unterstützen von äußerer und (später) innerer Sicherheit
- Anregen Beweise zu sammeln und Institutionen aufsuchen
- Vernetzungspartner:innen kennen und Zusammenarbeit pflegen
- Fallkonferenzen anregen
- Informationsmaterial von Vernetzungspartner:innen
- Handlungsbedarf, wenn Kinder betroffen sind
- Psychoedukation zu Gewalt, Trauma, Neurobiologie, Sicherheit,...
- Notfallplan mit relevanten Unterstützer:innen erarbeiten
- Ressourcen im Blick haben
- Therapie als Ausstiegshilfe

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



Literatur 1

- Büttner, M. (Hrsg.): Handbuch häusliche Gewalt (2020). Schattauer: Stuttgart
- Boon, S., Steel, K. und van der Hart, O.: Traumabedingte Dissoziation bewältigen. Ein Skills-Training für Klienten und ihre Therapeuten (2013). Paderborn: Junfermann
- Felitti, V.J. et al.: Ergebnisse der Adverse Childhood Experiences (ACE) – Studie zu Kindheitstrauma und Gewalt –
In: Trauma & Gewalt 2 (2007): S. 2-15
- Gysi, J.: Diagnostik von Traumafolgestörungen (2021). Bern: Hogrefe
- Gysi, J.: Behandlung von komplexen Traumafolgenstörungen inkl. strukturellen dissoziativen Störungen – Teil 2 (03. - 04. März 2023, ZAP Wien)
(unveröffentlichtes Skriptum)
- Gysi, J.: Behandlung von komplexen Traumafolgenstörungen inkl. strukturellen dissoziativen Störungen – Teil 3 (26. - 27. Mai 2023, ZAP Wien)
(unveröffentlichtes Skriptum)
- Gysi, J.: Behandlung von komplexen Traumafolgenstörungen inkl. strukturellen dissoziativen Störungen – Teil 4 (01. - 02. September 2023, ZAP Wien)
(unveröffentlichtes Skriptum)

Literatur 2

- Gysi, J.: Behandlung von komplexen Traumafolgenstörungen inkl. strukturellen dissoziativen Störungen – Teil 5 (07. - 08. Dezember 2023, ZAP Wien) (unveröffentlichtes Skriptum)
- Hagemann-White, C., Bohne, S.: Gewalt- und Interventionsforschung: Neue Wege durch europäische Vernetzung. In: Gewalt- und Interventionsforschung (2008). S.667-667: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Huber, M.: Der geborgene Ort (2015). Junfermann: Paderborn
- Korritko, A.: Kinder als Zeugen elterlicher Gewalt. In: Krist, M., Wolcke, A., Weisbrod, C., Ellermann-Boffo, K. (Hrsg). Herausforderung Trauma. Diagnosen, Interventionen und Kooperationen der Erziehungsberatung. (2014). Beltz Juventa: Weinheim S. 243-260
- Podlecki, A.-M.: Bindungsstile in der Partnerschaft – Zusammenhänge mit erlebte Erziehungsverhalten und den Bindungsstilen an die Eltern sowie Einflüsse auf die aktuelle Lebenssituation, 2022, S. 25
- Schär, C.: Hochschule für Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz, Infografik 2- Bestandteil der Themenmappe "Es soll aufhören", www.kinderschutz.ch/partnerschaftsgewalt 20210617

Literatur 3

- Schwarz, S.: Gewalt gegen Frauen in heterosexuellen Partnerschaften. In: Büttner, M. (Hrsg.): Handbuch häusliche Gewalt (2020.) Schattauer: Stuttgart: S. 47ff
- Zehetner, B.: „Beratung und Unterstützung für Frauen*, die von Gewalt betroffen sind“, unveröffentlichtes Skriptum zum Webinar für VÖPP (31.März 2021)
- <https://www.acms.au/findings/>, gesehen am 13.04.2024, 09:30 Uhr
- https://www.dgtd.de/fileadmin/user_upload/issd/tagung_2016/nachlese/dgtd_2016_vt_besser.pdf1, gesehen am 12.02.2022, 18:35 Uhr
- <http://posttraumatische-belastungsstoerung.com/trauma-was-im-gehirn-passiert>, abgerufen 6.6.2021
- <https://youtube.com/watch?v=XHgLYI9KZ-A> gesehen am 23.02.2022, 22:05 Uhr (Videofilm zu ACE-Studie)
- Bilder von [www. Pixabay.com](http://www.pixabay.com) (freie Plattform) und privat